

Neuausrichtung wider Willen

RODELN. Christian Maag winkten mit Partner Luca Hunziker Weltcup-Einsätze und allenfalls ein Olympia-Start in Sotschi. Doch der Doppelsitzer ist Geschichte, der 19-jährige Wernetshauser fährt wieder Einsitzer bei den Junioren.

OLIVER MEILE

Zwei Jahre lang setzte Christian Maag ausschliesslich auf den Doppelsitzer. Und die Spezialisierung machte sich für den Wernetshauser bezahlt. Mit seinem Partner Luca Hunziker zählte der 19-jährige Oberländer in der letzten Saison athletisch, technisch und fahrrisch zu den besten Doppelsitzerjunioren. Beim abschliessenden Weltcup-Rennen standen Maag/Hunziker gar auf dem Podest. «Sie gehören zur Junioren-Weltspitze», sagte der dreifache Olympiateilnehmer Stefan Höhener im Frühjahr über das Duo und traute ihm den auf diese Saison fälligen Schritt in den Elite-Weltcup zu.

Doch statt im Doppelsitzer in der Qualifikation um Auftritte an Weltcuprennen der Elite zu kämpfen und in der Schweizer Team-Staffel allenfalls gar an den Olympischen Spielen in Sotschi starten zu können, steht Christian Maag Ende November wieder im Junioren-Weltcup im Einsatz. Notabene im Einsitzer. «Das ist ein sportlicher Rückschritt», hält der junge Oberländer nach der jüngsten Entwicklung mit seiner Enttäuschung nicht hinter dem Berg. Was aber ist passiert, dass sich die Paarung, die laut Trainerin Doris Schenkel realistische Chancen auf eine Olympia-Teilnahme gehabt hätte, nicht mehr zusammen den Eiskanal hinabstürzt?

Vom Obermann hintergangen

Was in einer offiziellen Pressemitteilung wohl als «Unstimmigkeiten über die zukünftige Ausrichtung» verkauft werden würde, hat laut Trainerin Schenkel und Maag aus folgenden Gründen zur Trennung geführt: Einerseits habe sich Luca Hunziker über den Sommer nicht an Vorgaben gehalten, die ihm im Zusammenhang mit der Rekrutenschule vom Verband gemacht worden sind. Andererseits habe der Aargauer Obermann hinter Maags Rücken einen neuen Hintermann gesucht. «Das kam völlig aus dem Nichts», sagt der 19-jährige Wernetshauser, der



Allein im Eiskanal: Christian Maag fährt diese Saison wieder im Einsitzer. Bild: zvg

sich an keinerlei Probleme mit seinem ehemaligen Teamkollegen in der letzten Saison erinnert. Doris Schenkel, welche die beiden Rodler in den vergangenen Jahren begleitet hatte, bezeichnet Hunzikers Verhalten als «absolut unverständlich». Die Trainerin findet die ganze Angelegenheit bedauerlich, auch aus Sicht des Verbandes.

Mit dem Ende des Duos Maag/Hunziker verliert Swiss Sliding nämlich eine Erfolg versprechende Paarung.

Fehlende Fahrten und Punkte

Während über Hunzikers sportliche Zukunft im Verband laut Schenkel Ungewissheit herrscht, setzt Maag nach den unerfreulichen Vorkommnissen

seine Karriere gezwungenermassen im Einsitzer fort. Mittlerweile hat sich die Enttäuschung gelegt und je näher die Saison rückt, desto grösser ist Maags Vorfreude darauf geworden. Gepaart ist diese aber mit Unsicherheit, denn weil der Oberländer schon lange kein internationales Einsitzer-Rennen mehr bestritten hat, tut er sich mit der Einschätzung seines Leistungspotenzials schwer. «Der Vergleich fehlt mir», argumentiert er, hat sich aber dennoch zum Ziel gesetzt, «jeweils in die Top Ten zu fahren.»

Schenkels Erwartungen an den jungen Athleten, der sich zwar steuertech-nisch nicht umstellen, dafür aber seine Liegeposition anpassen muss, sind etwas defensiver. Sie spricht von Rangierungen um den 15. Platz und führt ins Feld, dass es Maag gegenüber seiner Konkurrenz an Fahrten fehlt und er wegen fehlenden Weltcuppunkten in der Startliste ganz hinten steht. Schenkel aber ist sicher, dass Maag die Saison dennoch locker angeht. «Er hat physisch zugelegt», lobt sie die sommerliche Trainingsarbeit des Wernetshausers und hat als weitere Pluspunkte ausgemacht: «Christian kennt die Bahnen und hat Topmaterial zur Verfügung.»

Premiere dank Natalie Maag

In rund einem Monat beginnt der Junioren-Weltcup. Neben Christian wird dann auch seine jüngere Schwester Natalie im deutschen Altenberg am Start stehen, allerdings in der Kategorie Jugend A. Die mental starke 15-jährige Rodlerin hat eine konstante letzte Saison absolviert, in der sie sich überwiegend im ersten Ranglistendrittel klassierte und im Gesamtweltcup den achten Platz belegte. Nun sollen es regelmässig Top-Sechs-Plätze werden. Zudem strebt Maag die Qualifikation für die Junioren-WM an, bei der sie dann auch in der höheren Kategorie – also bei den Juniorinnen – starten würde.

Im Herbst hat die Wernetshauserin ihre Ausbildung an der United School of Sports begonnen. Maag ist die erste Swiss-Sliding-Athletin überhaupt, die Aufnahme an einer Sportschule fand. Ihr Trainingspensum konnte sie dadurch auf 18 Stunden pro Woche hochschrauben. «Sie hat Bedingungen wie ein Halbprofi», schwärmt Schenkel. Für Bruder Christian ist der Weg derweil beschwerlicher. Nicht nur wegen der sportlichen Neuausrichtung, sondern auch, weil er im letzten Lehrjahr steht.